

Emotionale Rückkehr

Lockdown für Selbsthilfegruppen beendet

WEISSENBURG (RED). Die rund 900 mittelfränkischen Selbsthilfegruppen können sich seit Montag unter Hygiene- und Abstandsvorschriften an allen Kiss-Standorten endlich wieder treffen.

Gabriele Lagler, Geschäftsführerin von Kiss Mittelfranken e. V. zeigt sich erleichtert: „Den Gruppen wird endlich wieder ein persönlicher, geschützter Rahmen für den regelmäßigen Austausch und Beistand zur Wahl gestellt“. Das entsprechende Sicherheits- und Hygienekonzept wurde in Erwartung des Startschusses durch die Bayerische Staatsregierung schon vor Wochen erarbeitet.

Das lang erhoffte Zeichen aus der Politik für die Selbsthilfegruppen ließ sich aber Zeit. Erst nach intensiven Bemühungen des gemeinnützigen Vereins bei den verschiedensten Behörden und politischen Anlaufstellen wurde die vierte Säule des Gesundheitssystems

mitbedacht. „Mit der jüngsten Pressekonferenz der Bayerischen Staatsregierung gibt es zwar noch einige offene Detailfragen“, wie Gabriele Lagler zu Bedenken gibt, so hätte sich der Verein einen klaren Bezug auf die Selbsthilfe gewünscht „aber es freut uns natürlich sehr, dass den Selbsthilfegruppen ein Weg aus dem Lockdown ermöglicht wird“.

Erleichtert sind auch die vielen Selbsthilfeaktiven, denen der persönliche Austausch sehr fehlte und daher oft in schwierige Situationen brachte. So kann Christine H. das erste Gruppentreffen nach Monaten kaum erwarten: „Meine Gruppe gibt mir Halt. Ohne die regelmäßigen Treffen unserer Gruppe habe ich mich in den letzten Wochen oft allein und mutlos gefühlt.“

Die Gruppe sei für sie eine lebenswichtige Unterstützung und Entlastung im Alltag. Damit spricht sie sicher vielen

Selbsthilfeaktiven aus der Seele, die nun nach über einem Vierteljahr endlich wieder gemeinsam nach vorne blicken können.

Mit der Rückkehr der Selbsthilfegruppen wird auch das Büro von Kiss Weißenburg-Gunzenhausen nach monatelangem Homeoffice wieder für Beratungen und Anfragen regelmäßig besetzt sein.